

10-Punkte-Programm für die Zukunft des Heidekreises

Der Heidekreis steht vor wichtigen Entscheidungen und Weichenstellungen. Manche Entscheidungen werden auf Landes- oder Bundesebene getroffen, andere bei uns vor Ort. Es ist Aufgabe der SPD im Heidekreis diese Entscheidungen zu beeinflussen, zu gestalten und konstruktiv zu begleiten.

In der Infrastruktur- und Verkehrspolitik stehen Veränderungen an, die unsere Region nachhaltig prägen werden. Dies gilt für Schiene und Straße genauso wie für das Wasser. Der Abzug der britischen Streitkräfte stellt den Heidekreis vor große Herausforderungen. Das Thema Fracking beschäftigt die Menschen in der ganzen Region. Es wartet eine neue EU-Förderperiode, deren Chancen trotz Veränderungen genutzt werden müssen.

Die SPD im Heidekreis wird mit den Menschen vor Ort diese Herausforderungen angehen. Wir wollen zuhören, Anliegen aufnehmen, Ideen weiterleiten und so gemeinsam unseren Heidekreis gestalten. Mit den folgenden zehn Themen wollen wir unsere Standpunkte deutlich machen und uns in die politische Debatte einbringen.

1. Klare Grenzen für Fracking und Lagerstättenwasser-Verpressung

Die Sorgen vieler Menschen bei uns in der Region vor den nicht absehbaren Folgen der Fracking-Technologie und der Verpressung von Lagerstättenwasser sind berechtigt. Wir müssen alles dafür tun, um Schäden für Mensch und Umwelt zu verhindern. Dafür braucht es mehr Mitspracherecht für betroffene Kommunen, Wasser- und Umweltverbände. Die Durchführung von Fracking mit wassergefährdenden Stoffen muss verboten werden. In Wasserschutz-, Trinkwassergewinnungs- und weiteren von den Landkreisen festgelegten Vorranggebieten für die Trinkwassergewinnung müssen jegliche Frack-Maßnahmen verboten werden. Genehmigungen für Fracking-Maßnahmen oder Versenkbohrungen dürfen grundsätzlich nur noch unter dem Vorbehalt einer umfassenden Umweltverträglichkeitsprüfung und im Einvernehmen mit den betroffenen kommunalen Wasserverbänden möglich sein. Wir brauchen eine Beweislastumkehr im Bergrecht. Hier müssen auch die kommunalen Kompetenzen gestärkt werden.

2. Konversion gestalten

Der Abzug der britischen Streitkräfte stellt vor allem die Stadt Bad Fallingbommel und den Gemeindefreien Bezirk Osterheide vor große Herausforderungen. Aber auch im restlichen Heidekreis werden die Auswirkungen zu spüren sein. Kaufkraft geht verloren, viele zivile Mitarbeiter benötigen eine berufliche Perspektive. Die strukturpolitischen Konsequenzen vor allem im Wohnungsbau müssen aufgefangen und die Nachnutzung der britischen Liegenschaften zeitnah geklärt werden. Die SPD im Heidekreis wird daher vor Ort Lösungsansätze entwickeln, um gemeinsam mit anderen Akteuren die Konversion zu gestalten. Ein wichtiger Teil dieses Prozesses ist dabei der Austausch mit der und die intensive Unterstützung durch die Landes- sowie Bundespolitik. Wir erwarten vom Verteidigungsministerium, dass die frei werdenden Flächen in Oerbke künftig zum größten Teil zivil genutzt werden können.

3. Transparente Lösung für die Hafenhinterlandanbindung

Nachdem von Seiten der Deutschen Bahn verschiedene alternative Varianten und Trassenführungen zur Y-Trasse vorgestellt wurden, spricht sich die SPD im Heidekreis eindeutig gegen die alte Y-Trasse aus. Die Entscheidung, wie zukünftig die Hafenhinterlandanbindung in Niedersachsen ausgestaltet wird, fällt auf der Bundesebene. Wir begrüßen, dass die niedersächsische Landesregierung den Bürgerdialog für die Suche nach der bestmöglichen Alternative organisiert. Erstmals wird offen und ohne Vorfestlegungen mit den Initiativen und Kommunen in der Region über die bestmögliche Trasse verhandelt. Das ist auch ein Erfolg des beharrlichen Widerstands vor Ort. Die Heidekreis-SPD wird darauf achten, dass die Zusagen über Transparenz und Beteiligung eingehalten werden. Unsere Maßgabe ist dabei die Belastung für Mensch und Natur so gering wie möglich zu halten. Auch ein wirksamer Lärmschutz muss am Ende Teil einer Lösung für die Hafenhinterlandanbindung sein. Sollte es zum Ausbau der Amerikalinie kommen brauchen wir ein hohes Lärmschutzniveau und einen Mehrwert für den Regionalverkehr.

4. Sorgen bei Sued.Link ernst nehmen

Im Bereich der Energiewende hat besonders der Ausbau der Netze hohe Priorität. Das Gelingen der Energiewende ist eng mit dem Bau großer Stromtrassen wie Sued.Link verbunden. Die SPD im Heidekreis tritt für eine neue Beteiligungskultur ein, in der fairer Interessenausgleich und Dialog im Vordergrund stehen. Belastungen von Mensch und Umwelt müssen, wo immer möglich, vermieden werden. Wir erwarten, dass eine Ausweitung des Einsatzes von Erdverkabelung kommt. Die Prüfungskriterien für die verschiedenen Trassenverläufe von Sued.Link müssen transparent offengelegt werden. Alle Betroffenen, Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunalpolitiker, müssen die Möglichkeit haben, ihre Bedenken zu äußern und sich ernsthaft in den Prozess einzubringen.

5. Mobil im ländlichen Raum

Der ländliche Raum hat sich in den letzten Jahren verändert und wird dies auch in Zukunft tun. Viele kleine Ortschaften haben nicht mehr die Infrastruktur die sie einmal hatten. Damit weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und die Angebote wahrnehmen können, brauchen wir mehr Möglichkeiten der Mobilität. Zentrales Ziel unserer Bemühungen ist es, eine sichere und barrierefreie Mobilität für Alle zu schaffen. Die bessere Vernetzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) über Kreisgrenzen und Verkehrsverbünde hinweg, sowie die Unterstützung des ÖPNV durch Bürgerbusinitiativen sind dabei zwei Ansätze. Die SPD im Heidekreis wird darüber hinaus gegenüber der landespolitischen und bundespolitischen Ebene konsequent Mängel im Straßen- und Schienenverkehr kommunizieren und sich für deren Beseitigung einsetzen. Die Herstellung der Barrierefreiheit an Bahnhöfen hat für uns ebenfalls höchste Priorität. Hierfür brauchen wir finanzielle Unterstützung von Land und Bund.

6. Bildung im ländlichen Raum

Der Bildung im ländlichen Raum kommt in Zeiten von demografischem Wandel und Fachkräftemangel eine besondere Bedeutung zu. Wir wollen ein Bildungssystem ohne

Hemmnisse. Die Bildungschancen im ländlichen Raum müssen genauso hoch sein wie in anderen Regionen. Wir treten für eine bessere individuelle Betreuung und Förderung aller Kinder und Jugendlichen ein. Die niedersächsische Landesregierung hat hier mit der Abschaffung des Turbo-Abiturs, der 420 Millionen Euro-Bildungsoffensive und der Finanzierung der sogenannten Dritten Kraft in Krippen, schon wichtige Schritte in die richtige Richtung unternommen. Die SPD im Heidekreis wird sich gemeinsam mit den Menschen vor Ort weiter für gute Bildung stark machen. Der Erhalt der Schulen in den kreisangehörigen Kommunen sowie die Absicherung von KGS und Gymnasien stehen im Zentrum unserer Bemühungen. Die sich verändernden Schülerzahlen und Anforderungen an Inklusion müssen sorgsam aufeinander abgestimmt werden. Unsere Berufsbildenden Schulen sind Kompetenzzentren für Aus-, Fort- und Weiterbildung. Jugendliche und Erwachsene haben hier die Möglichkeit ihre Kompetenzen zu erweitern und weiterführende Abschlüsse über berufliche Bildungswege zu erlangen. Wir unterstützen ein lokales Bündnis für die Duale Ausbildung. Integrierte Gesamtschulen bieten Kindern und Jugendlichen ein gemeinsames Lernen und gleichzeitig einen Unterricht nach ihrem individuellen Leistungsvermögen. Die Errichtung dieser Schulform ist ein von uns gewünschtes Modell im Heidekreis. Der Elternwille spielt für uns bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle.

7. Flächendeckender Breitband-Ausbau

Der Zugang zum schnellen Internet gehört heute zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Er ist gerade im ländlichen Raum die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Chancen. Die Heidekreis-SPD unterstützt die Schritte des Landkreises für eine kreisweite Strukturplanung. Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass die Mittel für den Breitband-Ausbau auf Landes- und Bundesebene deutlich erhöht werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass der Ausbau zum Beispiel in für Unternehmen unwirtschaftlichen Gebieten an den Kommunen hängen bleibt. Bis 2018 wollen wir auch im Heidekreis die Vollversorgung mit 50 Mbit/s schaffen.

8. Zukunftsfähige Landwirtschaft

Im Bereich der Landwirtschaft gilt für uns der Grundsatz „Fair statt immer mehr“. Der Heidekreis ist seit jeher durch die Landwirtschaft geprägt. Diese war jedoch in den letzten Jahrzehnten erheblichen Veränderungen unterworfen. In einigen Bereichen wurde die bäuerliche Familienwirtschaft durch die industrielle Massenproduktion ersetzt. Wir setzen uns für eine Landwirtschaft ein, welche Natur und Kulturlandschaft gering belastet und gleichzeitig faire Arbeit und ein gutes Auskommen für die Beschäftigten ermöglicht. Die SPD im Heidekreis setzt sich für eine leistungsfähige Landwirtschaft und die Förderung regionaler Betriebe ein.

9. Kommunal Finanzen

Intakte und lebensfähige Kommunen bilden das Fundament für ein sozial gerechtes und wirtschaftlich starkes Land. Aufgrund gewachsener Aufgaben, steigender Sozialkosten und der Folgen des demografischen Wandels kämpfen viele Städte und Gemeinden seit Jahren darum, finanziell handlungsfähig zu bleiben. Sowohl Bundes- als auch Landesregierung haben das Problem erkannt und wirken dieser Entwicklung entgegen. Die SPD im Heidekreis versteht sich als Sprachrohr der Kommunen gegenüber der Landes- und Bundespolitik. Die bisher erreichten Entlastungen, beispielsweise im

Bereich der Eingliederungshilfe oder bei den Kosten der Unterkunft, sind ein wichtiger erster Schritt. Wir fordern den Bund auf, die zugesagten finanziellen Entlastungen zügig umzusetzen.

10. EU-Förderrichtlinie

Der Heidekreis hat in der laufenden EU-Förderperiode 2014-2020 einen anderen Status erhalten. Es ist davon auszugehen, dass damit erheblich weniger Fördermittel aus der EU in die Region fließen werden. Dies ist in Anbetracht der vor uns stehenden Aufgaben eine große politische Herausforderung. Wir werden uns dafür einsetzen erfolgreiche Projekte und Programme durch alternative Finanzierungsvereinbarungen weiter zu führen. Es wird aber auch darum gehen die neu aufgelegten EU-Fördertöpfe bestmöglich zu nutzen. Die Zusammenarbeit mit den von der Landesregierung eingerichteten Beauftragten für die Regionen wird hierfür entscheidend sein. Gleiches gilt für die kreisübergreifende Zusammenarbeit von Kommunen in den bestehenden oder noch entstehenden LEADER-Regionen im Heidekreis. In diesen Prozess werden wir uns mitgestaltend einbringen.